

RICHARD WAGNER: Sämtliche Werke. Band 14,I: Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel. Erster Aufzug. Hrsg. von Egon VOSS und Martin GECK. Mainz: B. Schott's Söhne 1972. VI, 184 S.

RICHARD WAGNER: Sämtliche Werke. Band 14,II: Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel. Zweiter Aufzug. Hrsg. von Egon VOSS. Mainz: B. Schott's Söhne 1973. 224 S.

RICHARD WAGNER: Sämtliche Werke. Band 14,III: Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel. Dritter Aufzug und kritischer Bericht. Hrsg. von Egon VOSS. Mainz: B. Schott's Söhne 1973. 165 S.

RICHARD WAGNER: Sämtliche Werke. Band 18,1. Orchesterwerke, Band I. Hrsg. von Egon VOSS. Mainz: B. Schott's Söhne 1973. XXIII, 330 S.

Wege der Forschung. Band CCLVII: Zur musikalischen Analyse. Hrsg. von Gerhard SCHUHMACHER. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1974. XVI, 684 S., 3 Tab.

## Mitteilungen

Die Jahrestagung 1975 der Gesellschaft für Musikforschung in Würzburg wird auf den 25. bis 27. September 1975 vorverlegt. Diese Verlegung wurde u. a. notwendig, um eine Überschneidung mit dem Colloquium in Brünn, *Das musikalische Werk – ideelles und gesellschaftliches Wesen und ästhetischer Wert*, (29. September bis 1. Oktober 1975) und mit dem Haydn-Kongress in Washington (4. bis 11. Oktober 1975), zu vermeiden.

Professor Dr. Hugo-Ernst RAHNER, Heidelberg, ist, wie wir erst jetzt erfahren, am 2. Juli 1974 verstorben.

Professor Dr. Wolfgang STECHOW, Oberlin/Ohio, ist, wie wir erst jetzt erfahren, am 12. Oktober 1974 verstorben.

Professor Dr. Werner NEUMANN, Leipzig, feierte am 21. Januar 1975 seinen 70. Geburtstag.

Dr. Peter GRADENWITZ, Tel-Aviv, feierte am 24. Januar 1975 seinen 65. Geburtstag.

Professor Dr. Felix OBERBORBECK, Vechta, feierte am 1. März 1975 seinen 75. Geburtstag.

Dr. Werner BREIG, Freiburg i. Br., hat sich im Dezember 1973 an der Universität Freiburg i. Br. für das Fach Musikwissenschaft habilitiert (Titel der Habilitationsschrift: *Studien zur Entstehungsgeschichte von Wagners „Ring des Nibelungen“*). Er hat zum 1. Oktober 1974 einen Ruf auf die Professur für Musikwissenschaft an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe angenommen.

Professor Dr. Kurt BLAUKOPF, Wien, Leiter des Instituts für Musiksoziologie an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, wurde auf Beschluß der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Wien zum Honorarprofessor für Musiksoziologie ernannt.

Professor Dr. Walter GERSTENBERG, Tübingen-Salzburg, wurde zum Honorarprofessor an der Universität Salzburg ernannt.

Professor Dr. Kurt von FISCHER, Zürich, wurde zum Honorary Foreign Member der Royal Musical Association (Great Britain) ernannt.

Die „Gesellschaft zur Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Österreich“ hat am 4. Dezember 1974 Herrn Professor Dr. Othmar WESSELY zum Präsidenten und Leiter der Publikationen und Monsignore Reg.-Rat Professor Dr. Franz KOSCH zum Vizepräsidenten gewählt. Dr. Gernot GRUBER wurde in Präsidium und Leitende Kommission berufen. Zum neuen Obmann der Kommission für Musikforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde Hofrat Dr. Franz GRASBERGER, zum Obmann-Stellvertreter Professor Dr. Othmar WESSELY gewählt.

Am 9./10. November 1974 tagte in Regensburg die Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte. Als Vorsitzender wurde Professor Dr. Bruno STÄBLEIN (Erlangen) wiedergewählt, desgleichen Dr. Hans SCHMID (München) als Schriftführer und Willy BRUMMER (München) als Kassenwart; stellvertretender Vorsitzender wurde Bibl.-Dir. Dr. Robert MÜNSTER (München), nachdem Professor Dr.

Thrasylbulos G. GEORGIADIS, der dieses Amt seit Gründung der Gesellschaft innehatte, eine erneute Kandidatur abgelehnt hatte. – Das bisher als Schreibmaschinensatz vervielfältigte Mitteilungsblatt der Gesellschaft wird ab 1975 gedruckt im Verlag von Hans Schneider (Tutzing) erscheinen.

Vom 14. bis 21. August 1975 findet in Regensburg der 23. Kongreß des International Folk Music Council statt. Die Generalthemen des Kongresses sind: 1. *Improvisation: idea and practice*. 2. *Musical instruments and change*. 3. *Recent trends in the study of orally transmitted music*. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an The Secretary-General, Herrn George GRAHAM, International Folk Music Council, Music Department, Queen's University, Kingston, Ontario, Canada. – Örtliche Organisation: Dr. Adolf J. Eichenseer, 84 Regensburg, Dr. Johann Maier Str. 4.

In Washington, D. C. finden im Herbst dieses Jahres ein Haydn Festival und eine damit verbundene Haydn Konferenz statt. Die meisten Konzerte und Konferenz-Sitzungen werden im „John F. Kennedy Center for the Performing Arts“ abgehalten. Die Festival-Konzerte beginnen am 22. September 1975 und werden bis 11. Oktober 1975 dauern. In den Konzerten werden eine bedeutende Anzahl von Haydns Symphonien, Kammermusik- und Klavierwerken, 3 Oratorien, 1 bis 2 Opern und eine Serie von Messen, dazu noch Werke von Haydns Vorgängern und Zeitgenossen zur Aufführung kommen.

Die wissenschaftliche Konferenz, die vom 4. bis 11. Oktober dauern soll, ist von einem von der American Musicological Society (in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft) gegründeten Komitee geplant worden. Als Hauptaspekte für die Konferenz sind drei Themen festgelegt worden: I. *Haydn. Aufführungs-Probleme* (4.-6. Oktober); II. *Haydn. Dokumentation* (einschließlich Probleme von Echtheit und Chronologie etc.) (7.-8. Oktober); III. *Haydn. Form- und Stil-Probleme* (9.-11. Oktober). Geplant sind etwa 10 round tables, 4 workshops, 5 Hauptvorträge und eine Anzahl Sitzungen mit freien Referaten (bis 15 Minuten!).

Anmeldungen von Referaten (begleitet von einer etwa zweiseitigen Zusammenfassung des Referates) können bis 15. April an die folgende Adresse geschickt werden:

Haydn Festival/Conference, 101 Primrose Street

Washington, D. C. 20015, U.S.A.

Ein ausführliches Vor-Programm soll im Februar/März 1975 erscheinen und kann bei der angegebenen Adresse angefordert werden.

Das European Liszt Centre (ELC), Sektion Österreich, veranstaltet vom 20. bis 25. Oktober 1975 ein Europäisches Liszt-Symposium in Eisenstadt/Burgenland. Die wissenschaftliche Leitung liegt in den Händen von Professor Dr. Wolfgang Suppan.

Die Kasseler Musiktage finden vom 31. Oktober bis 2. November 1975 statt. Sie stehen unter dem Thema *Bach-Rezeption und -Interpretation im 20. Jahrhundert*.

Die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel mit ihren reichen Quellenbeständen zur europäischen Kulturgeschichte der frühen Neuzeit hat Dank der Förderung der Stiftung Volkswagenwerk in Hannover die Möglichkeit, an in- und ausländische Wissenschaftler Forschungstipendien zu vergeben. Die Themenbereiche umfassen speziell die Wissenschafts- und Literaturgeschichte, Ideen-, Sozial- und Technikgeschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts, für welche die Bestände der Herzog August Bibliothek in besonderer Weise nützlich sein können.

Die Stipendien sollen Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland die Möglichkeit geben, ein Forschungsvorhaben in Wolfenbüttel zu beginnen, fortzuführen oder abzuschließen.

Die Vergabe des Wolfenbüttel-Stipendiums setzt voraus, daß der Bewerber sich durch Habilitation, Promotion oder eine vergleichbare wissenschaftliche Leistung ausgewiesen hat.

Zur Durchführung des Programms wurde im nahegelegenen Anna-Vorwerk-Haus eine Geschäftsstelle eingerichtet, die die persönliche Betreuung der Stipendiaten übernimmt. In dem Haus befinden sich auch Gesellschaftsräume, die für die Kommunikation unter den Wissenschaftlern bestimmt

sind. Die Geschäftsstelle sorgt für die Unterbringung der Stipendiaten.

Nähere Information erteilt die Geschäftsstelle für das Stipendien- und Symposienprogramm der Herzog August Bibliothek (Leiterin Frau Dr. Sabine Solf) 334 Wolfenbüttel, Postfach 227, Tel. 05331-22561.

Mit Hilfe von Stadt und Kanton hat die Zentralbibliothek Zürich die Bibliothek des Musikwissenschaftlers Professor Dr. E. R. Jacobi erworben. Sie befindet sich jetzt in der Musikabteilung der ZB und steht zur Benutzung offen. Von einzelnen Stücken abgesehen, handelt es sich dabei um eine Sammlung praktischer und theoretischer Musikwerke vom 15. Jh. bis in unsere Zeit, die in Beziehung zu den Hauptarbeitsgebieten des in Zürich lebenden Musikologen stehen. Barockmusik im allgemeinen und ihre Verzierungslehre im besonderen, der große französische Komponist Jean-Philippe Rameau (1683-1764) und die – vor allem von ihm ausgehende – Musiktheorie sind die Themen, die mit Drucken und Handschriften reich belegt werden. Unter den Werken der Sammlung sind mehrere Unica – also Titel, die nur in dieser Bibliothek nachgewiesen werden können – und kostbare Raritäten, die mit dem übrigen Bestand eine große und bedeutsame Bereicherung der ZB bedeuten. Sind die bisherigen ZB-Bestände im Bereich der Musik weitgehend ein Spiegel des lokalen Zürcher Musiklebens praktisch seit dem 16. Jh., so sind in der Musikbibliothek Jacobi gerade jene historischen Gebiete vertreten, die in Zürich zu ihrer Zeit – z. T. aus lokal bedingten Gründen – nur schwache Spuren hinterlassen haben. Es soll besonders hervorgehoben sein, daß dank der tatkräftigen Initiative von Zentralbibliothek, Stadt und Kanton diese international bekannte Sammlung für Zürich und damit für die Schweiz gesichert werden konnte. Teile der Musikbibliothek Jacobi, von der ein umfassender gedruckter Katalog 1973 bei Hug in Zürich erschienen ist, werden in einer am 12. Mai dieses Jahres beginnenden Ausstellung der Zentralbibliothek im Predigerchor zu besichtigen sein.

### Suchanzeigen

Trotz intensiver Nachforschungen konnte für die GESAMTAUSGABE der Werke Paul Hindemiths der Verbleib einiger seiner Manuskripte bislang nicht festgestellt werden; es handelt sich dabei neben Kammermusikwerken, Chören, Liedern und Filmmusiken u. a. um die Manuskripte zu den Werken: Sonate für Klavier op. 17 (1920), Acht Lieder für Sopran und Klavier op. 18 (1920), *Der Dämon* op. 28 (1922), Konzert für Orchester op. 38 (1925), Konzertmusik für Blasorchester op. 41 (1926), Konzert für Orgel und Kammerorchester op. 46 Nr. 2 (Kammermusik Nr. 7, 1927), *Neues vom Tage* (1928/29), *Hérodiade* (1944). Gesucht werden weiterhin auch Rollen von Werken auf Schallträgern (u. a. *Das triadische Ballett*, 1926). Wer Angaben über den Verbleib dieser oder weiterer Manuskripte machen kann, wird herzlich gebeten, sich mit dem Paul-Hindemith-Institut, D-6 Frankfurt/M. 1, Untermainkai 14, in Verbindung zu setzen.

Eine Dokumentation zur Oper *Wozzeck* von Alban Berg wird zur Zeit von Konrad Vogelsang, 6243 Falkenstein, Sudetenstr. 2 erstellt. Diese Dokumentation erfaßt nach Möglichkeit sämtliche Programmzettel und Kritiken der Jahre 1925-1932. Insbesondere werden gesucht Kritiken und Programmzettel zu den Aufführungen: vom 10.4.1930 in Düsseldorf, vom 13.5.1930 in Königsberg, vom 9.1.1931 in Braunschweig, vom 5.5.1931 in Barmen/Wuppertal, vom 17.5.1931 in Freiburg i. Br., vom 11.10.1931 in Leipzig und vom 9.1.1932 in Chemnitz.

Interessenten, die Kritiken aus der damaligen Zeit besitzen, werden gebeten, sich mit dem Bearbeiter in Verbindung zu setzen.

Diesem Heft liegt die Jahresrechnung 1975 für die Mitglieder der Gesellschaft für Musikforschung bei, die ihren Beitrag noch nicht gezahlt haben. Der Schatzmeister bittet höflich um baldige Überweisung.